

#### IV.

### Das Leipziger Münzrecht. Das Stadtwappen. Die Bürgerschaft in Waffen. Geschichte der Leipziger Schützengesellschaft.

Die erste Spur, daß die Stadt Leipzig das Recht Münzen zu prägen besaß, will man aus einem Bracteat — einer Hohl-  
münze — mit der Umschrift „Marchio Otto de Lipiz“, wobei jedoch der letzte Buchstabe undeutlich ist, in das 12. Jahrhun-  
dert, in die Zeit Markgraf Ottos des Reichen, versetzen. Diese  
Hohlmünze ist jedoch keineswegs als Beweismittel anzusehen,  
daß dergleichen grade in Leipzig geprägt worden sein müssen,  
wenn es sich auch nicht erklären läßt, weshalb der Markgraf  
sich hier, was sonst nirgend vorkommt, nach Leipzig benannte.  
Doch wie dem sei, ob dieses Lipi, oder Lipiz, Leipzig oder einen  
anderen Ort bedeuten soll, so findet sich dagegen bestimmt zu  
Anfang des 13. Jahrhunderts Leipziger Geld vor und vielleicht  
irrt man nicht in der Annahme, daß eine Prägung desselben  
gleich mit der Gründung der Leipziger Märkte, also um 1180,  
stattgefunden habe. Zuerst geschieht der Leipziger Münze 1270  
Erwähnung, als die Erben des Bürgers Wilhelm, genannt von  
Cruz, der der Katharienkapelle einen Jahreszins von einer  
Mark, der auf seinem Hause ruhte, legirt hatte, dieses verkauf-  
ten und der neue Eigenthümer sich verpflichtete, den frommen  
Zins alljährlich „in moneta Lipzk“ zu entrichten. Die Urkunde  
hierüber vollzog Markgraf Heinrich und ließ dieselbe vom Naum-  
burger Propst Theodorich, dem Notar Alexander, dem Capellan  
Berchtold, dem Dresdner Parochian Ulrich und den Edelleuten  
Ulrich von Paß, Heinrich dem Marschall von Gwandstein und